

Friedrich aus Köln, September 2016

## Die Seele im Glas

Stress gab es die letzten Wochen, also kein „richtiger“ Stress sondern das alltägliche Leben, zu viele Gedanken, zu viel Essen und Trinken, Kopfschmerzen, Unruhe und Herzklopfen. Also abspannen oder ganz einfach runterkommen.

Heute habe ich dazu endlich mal wieder meine Tageszeitung geschnappt. Ein bisschen Politik, tiefer gehend als die Parolen, die uns über das Fernsehen eingetrichtert werden. Wie heißt es so schön -> welche Sau wird denn heute wieder durchs Dorf getrieben -> im Netzwerk wird das Niveau dann noch weiter runtergezogen. Also stecke ich jetzt mal wieder mit der Nase in der Zeitung. Ich nehme mir Zeit. Politik, ein bisschen Wirtschaftshintergrund und Lokales. Dann bleibe bei den Todesanzeigen hängen. Komisch – was suche ich da eigentlich? – In meinem Umfeld ist doch alles ok, meine Eltern sind schon vor Jahren verstorben, meine Geschwister, da ist alles in Ordnung, wie man so sagt, also – was suche ich da?

Erinnerungen sind es wohl. Da ich in einer Großstadt lebe, sind es auch diesmal wieder mehrere Seiten. Mir fällt auf, dass ich vor allem die Geburtsdaten aufnehme. Älter oder gleichalt wie ich, hmmm es werden immer mehr, rein subjektiv oder real. Nun ja, aber diese Gruppe, wenn man so sagen darf, erweckt mein Interesse. Erinnerungen, Schule, Bekannte – heute kein „Treffer“, aber dann lese ich unten rechts eine Kleinanzeige „Glas Weber - ihr Partner für Glaserei“.

Es ist schon seltsam, wie manche Anzeige positioniert wird. Glas Weber – mein Vater hatte bis in die 70er Jahre zusammen mit einem Bruder eine Schreinerei und eben diese Firma Glas Weber war einer seiner Geschäftspartner. Seltsam, jetzt ist er da, mein Vater, vor über 20 Jahren bereits verstorben, aber irgendwie taucht er immer mal wieder in meinen Gedanken auf. Bau- und Möbelschreiner, wobei das Möbelbauen wohl eher eine kleine Nische war, da lief nicht viel. Hin und wieder mal Stühle reparieren, die guten alten Holzstühle, aber auch Schaufensterausbau. Das Hauptgeschäft war aber der Neubau. Türen aller Art mit Zargen herstellen und einbauen, vorzugsweise in Limba, und dann der Fensterneubau. Die wurden seinerzeit in der Schreinerwerkstatt noch komplett hergestellt. Das Ausgangsmaterial waren dicke Holzbohlen, zahlreiche Arbeitsschritte folgten. Es war immer schön, wenn die Werkstatt so richtig voll war. Ich war oft in der Werkstatt, der Geruch fasziniert mich noch heute.

Der Glaser fuhr dann immer gleich zur Baustelle, dorthin wo die Fenster frisch montiert waren. Heute geht das alles anders. Die Fenster werden industriemäßig gefertigt, aus Holz, Kunststoff oder Leichtmetall. Das Glas ist bereits eingepasst, keine Einfachverglasung mehr sondern mindestens Doppelverglasung, Wärmeschutz, einbruchssicheres Verbundglas oder was auch immer. Damals war es üblich, wenn eine Baustelle abgewickelt war, dass man sich zusammen setzte und nach den Geschäftsabwicklungen ein paar Glas Bier gemeinsam trank. Auch die „Meisterinnen“ waren oft dabei, auch ich steckte meine Nase da mit rein, schön war`s.

Und da schließt sich der Kreis. Meine Eltern hatten schöne geschliffene Gläser im Schrank, die zu solchen Gelegenheiten immer zum Vorschein kamen. Die guten Gläser. Wein, Sekt, Bier und Schnapsgläser, alle im gleichen Stil. Unregelmäßige Glasdicken, eingeschliffene Weinrauben, eingebettet in rechtwinkligen Linienstrukturen. Die Gläser, bzw. die die noch übrig sind, stehen heute bei mir im Schrank. Alles ist jetzt wieder präsent, meine Kindheit und Jugend, die ich oft in der Werkstatt verbracht habe, die Fahrten zu den Baustellen, die Besuche in der Glaserei, die Besuche der Vertreter für Schrauben und Beschläge, der Geruch von Holz und Lack. Schön war`s. Und was soll

ich sagen, alles das, die Vergangenheit, meine Eltern, ein bisschen Lebensumfeld ist gefangen in den Gläsern. Diese Gläser verdienen es geschont zu werden. Aber wenn mir mal wieder danach ist oder ich bin mal wieder aufgedreht, dann nehme ich mir so ein Glas, schaue es an, trinke einen Wein oder ein Bier und lasse mich von dem Glas beseelen.

Dankbare Grüße

Friedrich, 05.09.2016